so viel, daß er sich von den schönen und praktischen Gruppirungen, die besonders in den Obstbau einen durchgreifenden Einblick gewährten, schwer trennen konnte. — Von dem Preisgericht bei dem landwirthschaftlichen Hauptfeste wurde dem Rosenwirth Mergenthaler in Burgstall in Abtheilung D, a für Eber der V. Preis mit 30 M. zuerkannt.

* Auf Schloß Hemmingen wurde dem Besitzer desselben Frh. v. Varnbüler in einem künstlerisch sehr schön ausgestatteten Album durch eine Deputation vom Zentralverband deutscher Industriellen eine Adresse überreicht, welche dem Herrn Staatsminister im Namen der deutschen Industrie für die hervorragenden Verdienste um die wirthschaftliche Neugestaltung des deutschen Vaterlandes tiefgefühltesten Dank ausspricht.

† Ein Mann in Isny kam neulich gräßlich zugerichtet nach Hause. Wo er die Verwundung erhalten, die rechte Hand zerfetzt, die linke vollständig abgerissen, eine Menge Brandwunden, darüber beobachtete er tiefes Stillschweigen. Nun stellt sich heraus, daß derselbe Fischwilderei trieb und zwar mittelst Dynamitpatronen, von welchen ihm eine in der Hand explodirte.

* In Ottelsheim bei Weil der Stadt brannte am 25. ds. früh ein Wohnhaus mit Scheuer nieder.

Metz den 26. Sept. Der Kaiser ist gestern Nachmittag 5 Uhr von der Besichtigung der Schlachtfelder hierher zurückgekehrt; die in der Nähe gelegenen Ortschaften hatten Sr. Majestät allenthalben einen festlichen Empfang veranstaltet. Heute Vormittag 9¼ Uhr ist der Kaiser unter den Hochrufen des Publikums über Straßburg nach Baden-Baden abgereist.

Baden-Baden den 26. Sept. Der Kaiser ist heute Nachmittag 2 Uhr hier angekommen.

— Am 23. d. fand hier die letzte allgemeine Sitzung der Naturforscher-Versammlung statt. Der erste Vortrag war der seit lange angekündigte des Stuttgarter Zoologen Dr. Gustav Jäger, betitelt: „Gemüths-Affect", welcher die Seele und die Gemüthsbewegungen in den animalischen Ausdünstungen des Menschen findet. Der Redner wurde durch den stürmischen Unwillen der Versammlung gezwungen, seinen Vortrag abzubrechen.

Oestreich-Ungarn.

Wien den 28. Sept. Nach „Hon" dem Organe Tisza's, sagte Bismarck dem ungarischen Ministerpräsidenten, er habe wegen der Verhandlungen über einen Tarif-Vertrag schon vor der Reise den betreffenden Organen Weisungen gegeben, da er Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch wirthschaftlich als Verbündete ansehe.

Großbritanien

London den 27. Septbr. Die indische Regierung hat um Belassung dreier nach England zurückbeorderter Regimenter in Indien. — Das Truppenschiff „Jumna" ist nach Bombay mit 2000 Mann Verstärkung für die Afghanistan-Armee abgesegelt.

Türkei.

Konstantinopel den 27. Sept. Der geisteskranke Attentäter Karayanopulo, der dem Sultan durch sein plötzliches Erscheinen an der Parkthüre des Sternenkiosks den ganzen Bairam (Fest) verdorben hat, ist schon am folgenden Tage, durch einen Albanesen, einem Bruder des Tüfenkdschi Baschi, Tahir Aga, den er am Bairamstage leicht verwundet hatte, mit mehreren Messerstichen ins Jenseits gefördert worden. Für diese freiwillige Exekution hat der Albanese den Medschidieorden und eine ansehnliche Summe Geldes bekommen, was die hier vielfach ausgesprochene Ansicht bestätigt, daß er zur Vollführung der Blutrache von höherer Seite ermuthigt worden ist. In der That wußte der „Beherrscher der beiden Festlande und Oberherr der beiden Meere" nicht, wie mit dem als wahnsinnig erklärten Attentäter rasch aufzuräumen sei, ohne mit den fremden Behörden in Konflikt zu gerathen, er stand unter rumänischem Schutze, obgleich er griechischer Abkunft war.

Amerika.

Washington den 27. Sept. Nach dem Septemberbericht des landwirthschaftlichen Bureaus übersteigt der Ertrag der diesjährigen Waizen- und Roggenernte dem der vorjährigen Ernte.

Hauptmann v. Koschembahr vom 84. Infanterie-Regiment.

(Schluß)

Ich hob meine Feldflasche an seinen Mund; er trank in gierigen Zügen. Der Trank hatte ihn gestärkt! Dank, mein Freund. Nehmen Sie meine Brieftasche und schreiben Sie", und mit ruhiger Stimme diktirte er:

„Mein letzter Wille.

„Ich vermache mein ganzes Vermögen, bestehend aus Staatspapieren und baarem Gelde, welche bei meinem Bankier M— in Sch— deponirt sind, sowie mein gesammtes Mobiliar der Wittwe und den Kindern meines braven Feldwebels Hübner vom vierundachtzigsten Infanterie-Regiment, der auf dem Felde der Ehre geblieben ist.

Gravelotte, den 18. August 1870."

„Und nun lassen Sie mich unterzeichnen." Und mit fester Hand unterschrieb er:

von Koschembahr,
Hauptmann beim schleswigschen Infanterie-Regiment Nr. 84.

„Sie, mein Freund, sind mein Testamentsvollstrecker."

Neben dem Schmerzenslager des Hauptmanns lag sein Feldwebel Hübner. Der bleiche Mann mit dem rothblonden Barte hatte mit großen starken Augen die Scene neben ihm betrachtet; er schien Anfangs nicht recht zu verstehen; als aber von Koschembahr das Testament diktirte, da belebte eine flüchtige Röthe sein bleiches Gesicht und zwei Thränen liefen ihm die Wangen hinab. „O mein Hauptmann", sagte der Mann und erhob die Hände. Er war zu schwach, sich aufzurichten.

Der Hauptmann aber reichte seinem Feldwebel die Hand: „So, Hübner, wir beide haben bis jetzt als brave Soldaten gedient, für König und Vaterland unsere Pflicht gethan, nun wollen wir auch als tapfere Soldaten sterben."

In derselben Nacht noch verschied der Hauptmann in meinen Armen.

Sein Feldwebel Hübner war zwei Stunden vor ihm gestorben. Der Mann starb mit einem Lächeln auf dem Gesichte; war doch die Sorge für Weib und Kinder von seiner Seele genommen.

Das ist die Geschichte vom Hauptmann von Koschembahr und seiner letzten That. Wir wollen seinen Namen auf die Ehrentafel des deutschen Volkes schreiben.

Ueber Mineralgerbung

von Otto Esenwein.

Die Zubereitung von thierischen Häuten zum Schutz gegen Wetter und Klima tritt mit den ersten Spuren der Gesittung unter allen Völkern auf und war es nicht immer der Gerbstoff von Rinden, welcher dazu verwendet wurde. Der römische Geschichtsschreiber Plinius erzählt uns von den alten Galliern, den Bewohnern des jetzigen Frankreichs, daß sie ihre Thierhäute mit Fett und Hirn gerbten, ja die Herstellung des Pergaments aus Ziegen- und Hammelfellen 2c. war schon zu Herodots Zeiten, also lang vor Christi Geburt, bekannt.

Als gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts die Wissenschaft der Chemie, besonders in Frankreich, in ein kräftiges Entwicklungsstadium trat, so beschäftigten sich damals die bedeutendsten Chemiker mit Lösung der Frage, ob nicht die langsame zeitraubende Methode der Gerbung mit Lohe durch Anwendung anderer Stoffe zu verdrängen wäre; der Wohlfahrtsausschuß in Paris 1792 setzte hohe Prämien auf die Erfindung einer Schnellgerbmethode und ist uns aus dem Jahr 1794 der erste Versuch mineralischer Gerbung mit Eisensalzen bekannt.

Die rein gemachte Haut hat in naßem Zustand die gleiche Beschaffenheit wie auf dem thierischen Körper; sie stellt ein milchweißes geschmeidiges Gewebe dar, welches unter dem Vergrößerungsglas als aus farblosen durchsichtigen Fasern bestehend erscheint, welche cylindrische, sehr verästelte Stränge bildend im Allgemeinen der Oberfläche des Körpers parallel laufen. Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Fasern sind mit Eiweißkörpern und Fleischflüssigkeit angefüllt, wodurch das Zusammenkleben der Fasern verhindert und eben dadurch die Biegsamkeit der Haut bedingt wird. Die Gerbmittel, z. B. der Gerbstoff der Eichen- und Fichtenrinde haben zunächst keinen andern Zweck, als an Stelle der Eiweißkörper und Fleischflüssigkeit, welche die Faser der grünen Haut umgeben, in die Poren einzudringen und die Fasern zu umhüllen.

Trocknet man ein Stück thierischer Haut, so gibt es eine hornartige Masse dadurch, daß die Flüssigkeit in den Räumen zwischen den Fasern eingetrocknet ist und Faser auf Faser klebt.

Weil der Gerbstoff in dem trockenen Leder die Faser umhüllt und sie vor Aneinanderkleben schützt, daher hat gutes Leder die gleiche elastische biegsame Beschaffenheit, wie thierische Haut und in der That, wenn man ein Stück gut gegerbtes Leder unter dem Vergrößerungsglas sieht, so zeigt es den ganz gleichen anatomischen Bau, wie die grüne Haut, vorausgesetzt, daß das Kälken nicht durch zu lange Dauer nachtheilig auf das Gewebe gewirkt und die Faser angegriffen hat.

Ist nun die Ansicht richtig, daß die Gerbung kein chemischer Prozeß ist (eine Verbindung des Gerbstoffs mit der gallertartigen Substanz der Faser), sondern einfach ein physikalischer, daß also Leder im weitesten Sinn des Worts nichts anderes ist, als Haut, in welcher man durch irgend ein Mittel (bei uns Lohgerbstoff) das Zusammenkleben der Faser beim Trocknen verhindert hat, so muß es auch möglich sein, Haut in Leder zu verwandeln ohne Lohgerbstoff oder sonstige pflanzliche Gerbstoffe. Dieß ist auch durch die Sämisch- und Weißgerberei bewerkstelligt und dazu ist neuerdings die Methode der Mineralgerbung gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* In Mülhausen i. E. erwürgte dieser Tage ein 20jähriger Mensch seine eigene Mutter.

[Ein Wohlthäter.] Ein unvergängliches Denkmal hat sich der kürzlich zu Baltimore verstorbene Thomas Wilson gesetzt, indem er vier verschiedenen Wohlthätigkeits-Anstalten je Doll. 5000 und zur Errichtung eines Sanitariums für arme kranke Kinder („Thomas Wilson Sanitarium for the Children of the Poor") Doll. 500 000 in seinem Testamente aussetzte. Außerdem bestimmte jener Menschenfreund noch eine Summe von Doll. 200,000 zur Gründung eines Fonds, aus welchem Kohlen und andere Brennmaterialien, wenn deren Preise am niedrigsten stehen, beschafft und alsdann an arme und bedürftige Personen billig abgelassen werden sollen.

Fruchtpreise.

Winnenden den 25. Septbr. Kernen 10 M. 81 Pf. Dinkel 7 M. 56 Pf. Haber 6 M. 48 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 3 M. 80 Pf. Waizen 4 M. — Pf Ackerbohnen 2 M. 60 Pf. Erbsen —M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Welschkorn 3 M. — Pf.

Obstpreise.

Heilbronn den 27. Sept. (Obstmarkt) Mostobst wurde verkauft: zu 4 M., 4. M. 45 Pf. und 4 M. 90. Pf., Zwetschgen zu 5 M. pr. Ctr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 115 | Donnerstag den 2. Oktober 1879. | 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

An die Orts-Vorsteher des Bezirks.

Dieselben werden andurch aufmerksam gemacht, daß mit dem 1. Oktober

1) ihre Zuständigkeit in **Schuldklagen** sich auf Geldforderungen bis zu 40 M. in Gemeinden zweiter — und bis zu 30 M. in Gemeinden dritter Classe beschränkt, auch von der Voraussetzung abhängt, daß Kläger und Beklagter den Wohnsitz, oder doch Aufenthalt in der Gemeinde haben;
2) **summarische Vermögens-Uebersichten** wegen Verdachts einer Ueberschuldung nicht mehr vorzulegen sind, weil nach der Reichs-Concurs-Ordnung ein **Concurs-Verfahren** nur **eröffnet** werden darf, wenn der Gemeinschuldner, oder ein Gläubiger bei dem Amtsgerichte den **Antrag** hierauf stellen.

Was die am 1. Oktober anhängigen, **unerledigten**, künftig nicht mehr zur Competenz der Ortsvorsteher gehörigen Schuldklagen anlangt, so sind hiefür die Art. 42—46 des Ausführungsgesetzes zur Reichs-Civilprozeßordnung vom 18. August 1879 (Regbl. S. 188—190) maßgebend.

Den 30. Sept. 1879.

Oberamtsrichter Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

August Schwarz, Maurer in Hohnweiler,

Mittwoch, 17. Dez. l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Hohnweiler.

Der Liegenschaftsverkauf findet am 1. Dezbr., Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus zu Hohnweiler statt.

Backnang den 30. Sept. 1879.

Oberamtsrichter
Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Eröffnung eines Ganterkenntnisses.

Nachdem die bei Adam Specht, Bauern von Waldrems wegen Verdachts der Ueberschuldung unterm 17./26 d. M. von K. Amtsnotariat Unterweissach vorgenommene Vermögensuntersuchung eine

Aktivmasse von 84174 M. 24 Pf.
und dagegen ein
Schuldenstand v. 89416 M. 1 Pf.

mithin eine Ueberschuldung im Betrag von 5241 M. 77 Pf.

ergeben hat, ist heute gegen denselben für den Fall, daß kein Borg- oder Nachlaßvergleich zu Stande kommt, der Gant erkannt worden. Hievon wird der seit einigen Wochen an unbekanntem Ort abwesende 2c. Specht unter dem Anfügen benachrichtigt, daß insolange er seinen Aufenthaltsort nicht anher bekannt geben wird, alle ferner in der Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt werden würden.

Den 27. Sept. 1879.

Oberamtsrichter
Clemens.

Murrhardt.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der
Johann Conrad Bernauer,
Melbers Wittwe von hier,
sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung
innerhalb acht Tagen
anzumelden.

Den 26. Sept. 1879.

K. Amtsnotariat.
Betz.

Rechnungen

in halben und viertel Bogen
Druckerei des Murrthalboten.

Adreß-Karten

werden billigst angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

Extra-Zug.

Am morgigen **Murrhardter Jahrmarkt** kursiren die Züge 203 und 204 wie an Sonn- u. Feiertagen auf der Strecke Backnang-Murrhardt.

Stuttgart den 1. Oktober 1879.

K. Bahnhof-Inspektion.
Hörner.

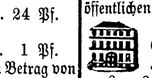
Großerlach,
Gerichtsbezirk Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Friedrich Scholl, Küblers von Großerlach, kommt am

Samstag, 11. Okt. 1879,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Großerlach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



Ein zweistock. Wohnhaus mit Scheuer unter 1 Dach an der Hauptstraße,
2 a 21 m Gras- und Baumgarten (Tuchbleiche) beim Haus,
2 ha 64 a 39 m Acker
2 ha 08 a 54 m Wiese
3 ha 34 a 08 m Wald
in verschied. Parzln.

Gesammtanschlag 6910 M.

Hiezu werden die Liebhaber, Fremde mit Vermögensnachweis versehen, eingeladen.

Den 17. Sept. 1879.

K. Amtsnotariat Murrhardt:
Betz.

Backnang.

Einzug des Hofbestandgeldes.

Der Einzug des Pachtgeldes der städtischen Hofgüter pro Michaelis 1879 findet im Laufe dieser Woche statt, worauf die Pächter aufmerksam gemacht werden.

Den 29. Sept. 1879.

Stadtpflege:
Springer.

Spiegelberg.

Fässer-Verkauf,

in Parthien von 5—1 Eimer (weingrün), und können Liebhaber täglich einen Kauf mit Frau **Wüst** Wittwe hier abschließen.

Den 30. Sept. 1879.

A. A.
Schultheiß Kauffmann.

Abonnements-Einladung auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, zu dessen rechtzeitiger Erneuerung wir freundlich einladen.

Die K. Postanstalten, die Postboten, für Backnang die Redaktion nehmen Bestellungen entgegen.

Mit Achtung
Die Redaktion.

Backnang.

Gute Milch

fortwährend zu haben bei
C. Holzwarth, Bierbrauer.

In größeren und kleineren Quantitäten verkauft selbstgebrannten

Branntwein

von vorzüglicher Güte
C. Holzwarth, Bierbrauerei.

Großerlach.
100 Simri gutes

Mostobst

hat zu verkaufen
Chr. Fischer.

Spiegelberg.
160—180 Ctr.

Obst

verkauft **Wilh. Böhret.**

Murrhardt.
60—70 Ctr. gutes

Obst,

darunter mehrere Centner Holzbirnen, verkauft Schreinermstr. **Roller.**

Betten

und alle Sorten **Schreinwerk** fortwährend zum Verkauf d. Obige.

Backnang
Wollene und baumwollene
Unterleibchen
und **Unterhosen** billigst bei
F. M. Breuninger's Wwe.

Carl Winterer,
Zahntechniker,
Cannstatt, Werderstraße 5 part., gegenüber dem Bahnhof.
Spezialität: Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Zahnfüllungen u. s. w.
Reelle Bedienung zugesichert.

Murrhardt.
Zwei trächtige

Kalbeln
schönster Qualität, von Kirchheim u. T. bezogen, und ein 9 Monate altes **Farrenkalb** hat zu verkaufen
Carl Zügel.

Backnang.
Ein solider Bursche, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet als
Hausknecht
sofort eine Stelle bei
Löwenwirth **Vinson.**

Backnang.
Magd.
Eine solche, welche in Haushaltungsgeschäften erfahren, sich über Treue, Fleiß und sittliches Wohlverhalten auszuweisen vermag, findet auf nächst Martini Stelle bei **C. Strähle,** Werkmeister.

Backnang.
Ein besseres möblirtes
Zimmer
in Mitte der Stadt vermiethet
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Für die Abgebrannten in Steinbach ferner eingegangen: Von der Donnerstags-Kegelgesellschaft bei Restaurateur Daut M. 5.

Backnang.
Wollene Flanelle
zu Hemden und Kleider empfiehlt in großer Auswahl billigst
F. M. Breuningers Wwe.
bei der Krone.

Markt- u. Carlsstr.-Ecke **Stuttgart** Markt- u. Carlsstr.-Ecke
Carl Robert. Tuch- & Kleiderhandlung
gegründet 1840
empfiehlt sein anerkannt großes Lager fertiger solid gearbeiteter
Herren-Kleider eigenes Fabrikat
zu wirklich billigen Preisen!
!! **Anzüge. Schlafröcke** !!
Rein wollene **Jaquets** von 8 Mark an.
Winter-Ueberzieher. Reise-Mäntel!

Eine Verschiebung findet unter
Unwiderruflich
findet am **30. Oktober** die Ziehung der **Ludwigshafener Kirchenbau-Lotterie** statt.
Loose à 2 Mark
Gesammt-Gewinne Mark 115,400
auf 20 Loose ein Treffer
sind zu beziehen durch die General-Agentur
A C Voltz oder **Jul. Goldschmit**
Ludwigshafen am Rhein.
und in **Backnang** durch Herrn
C. Weismann.
keinen Umständen mehr statt.

Internat. Kunstausstellung München.
Verloosung von Kunstwerken und baarem Gelde.
Anzahl der **Loose nur 100,000,** der **Gewinnste 4602** im **Gesammtwerthe von 140,000 Mark** und zwar:
4452 Gewinnste **baares Geld,** im Betrage von **60,000 Mk.** und **150 Kunstwerke** im Werthe von **80,000 Mark.**
Ziehung am 5. November 1879.
Loose à 2 Mark versenden gegen **Postanweisung** oder **Nachnahme** die bekannten Verkaufsstellen in **Württemberg,** in **München: die General-Agentur Alb. Roesl. München, Kaufingerstraße 27/2 (Cafe Fritsch.)**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Backnang.
Ein heizbares
Zimmer
hat bis Martini zu vermiethen
G. Maurer, Malers Wwe.

Wer an Gicht, Rheumatismus oder Erkältungskrankheiten leidet, versehe sich mit dem in zweiter Auflage erschienenen Buche:
Die Gicht.
Dies vorzügliche, tausendfach bewährte und leicht zu befolgende Anleitungen zur Selbstbehandlung u. Heilung obiger Leiden enthaltende Buch sollte in keiner Familie fehlen und namentlich kein an Gicht oder Rheumatismus Leidender versäumen, dasselbe zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles vergeblich gebraucht, verdanken den Anleitungen dieses Buches die ersehnte Heilung. — Prospect auf Verlangen vorher gratis u. fr. durch Th. Hohenleitner in Leipzig und Zürich.

Unterweißach.
Krieger- Verein.
Nächsten **Sonntag den 5. Okt.,** von Nachmittags 2 Uhr an, Monatsversammlung im Gasthaus z. **Lamm.**
Pünktliches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Backnang.
Viktualien-Preise
vom 1. Okt. 1879.

2 Kilo weißes Brod	50	Pf.
2 Kilo schwarz Brod	40	
500 Gramm Ochsenfleisch	—	Pf.
" " Rindfleisch	50	"
" " Schweinefleisch	50—54	"
" " Kalbfleisch	50	"
" " Hammelfleisch	50	"
" " Butter	77—80	"
" " Schweineschmalz	80	"
Eier 6 Pf.	1	Stück
Kraut, 100 St.	9 M. —	Pf.
Milchschweine, 1 Paar	10—18	M.
Holz, buchen, 1 Rm.	8—9	M.
Kornstroh, per Ctr.	— M. —	Pf.

Dem Wunsche einiger Abonnenten des Bezirks, jede Woche die hiesigen Viktualienpreise zu veröffentlichen, kommen wir hiemit gerne nach.

Amtliche Nachrichten.

Vermöge Höchster Entschließung vom 25. Sept. haben Seine Königliche Majestät auf die erledigte Gerichtsnotarsstelle in Marbach den Gerichtsnotar Belthle von Neresheim auf dessen Ansuchen zu versetzen gnädigst geruht.

* Nach dem „St. Anz." sind bei dem Oberlandesgericht und dem Landgericht Heilbronn bis zum 30. Sept. d. Jahrs, folgende Rechtsanwälte zugelassen:

Bei dem Oberlandesgericht:
Becher, Dr. Daur, Gaspar, v. Hölder, Kübel, Lautenschlager, Leipheimer, Löwenstein, Oesterlen, Payer II, Carl Römer, Schall I, Sigmund Schott in Stuttgart.

Bei dem Landgericht in Heilbronn:
Kerler bisher in Brackenheim, nunmehr in Heilbronn; Klett, Mainzer, Neumaier, Dr. Otto, Schloß, Strauß, Vogt in Heilbronn, Hörner in Weinsberg; Speidel in Neckarsulm, Wildt in Backnang.

Tagesereignisse.

Deutschland

Württembergische Chronik.

Backnang den 1. Okt. In Verbindung mit dem Abschied des Herrn Hilfsrichters Bertsch, der als Amtsanwalt von hier nach Saulgau berufen ist, wurde gestern Abend im Gasthof z. Post die seitherige Justizgesetzgebung in würdiger Weise durch trefflich gehaltene Reden zu Grabe getragen und die mit dem heutigen 1. Oktober ins Leben tretende einheitliche deutsche Justizorganisation feierlich begrüßt. An dieser Feier nahmen auch die seitherigen Gerichtsbeisitzer Theil. Wie bekannt, wurde dieses Institut nicht mehr der neuen Gesetzgebung einverleibt, sondern ausrangirt; es soll aber am gestrigen Abend durchaus keine wehmüthige Stimmung in den Herzen dieser Verabschiedeten zu Tage getreten sein.

— Der heutige 1. Oktober gibt somit dem deutschen Volke ein gemeinsames Justizgesetz, nach welchem alle Strafsachen, bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und Vermögenskonkurse nach einem Recht und Verfahren gerichtet und verhandelt werden. Begrüßen wir deßhalb auch diesen Tag als einen, der zur innern Festigung Deutschlands einen weitern und guten Grundstein legt.

— Als Amtanwalt für den Amtsgerichtsbezirk Backnang—Marbach wurde der beim Oberamtsgericht hier seither thätige Hilfsrichter Schwarz bestimmt.

Cannstatt den 29 Sept. Heute fand die Vertheilung der zuerkannten Preise durch den Minister des Innern, v. Sick, statt, und vollzog sich die Preisvertheilung in den gewohnten Formen. Am Sonntag hatte die Gartenbauausstellung einen Besuch von ca. 4000 Personen und eine Einnahme von rund 1700 M. Nur wenig schwächer war der Besuch am Montag: 1500 Pers. Allem Anschein nach wird die Ausstellung auf ihre Kosten kommen. Auch die Vogelausstellung im Gartensaale des Hotel Herrmann hatte lebhaften Besuch.

— Am 29. früh erschoß sich auf dem Volksfestplatze ein Schreinermeister aus Cannstatt.

Stuttgart den 30. Sept. Noch großartiger als am Sonntag (binnen 7 Stunden 69 Extrazüge ohne Störung der fahrplanmäßigen Züge) war die Leistung der Eisenbahn am gestrigen Montag; es gingen zwischen Stuttgart und Cannstatt 96 Extrazüge; rechnet man hiezu die Extrazüge Cannst.-Eßling. 8, Cannst.-Waibl1., Stuttg.-Ludwigsb. 3, so ergeben sich 12 weitere, Summa 108 Extrazüge, welche durch das Volksfest veranlaßt wurden. Während in früheren Jahren der Abfluß aus Stuttgart bald nach 3 Uhr sein Ende erreichte, dauerte er heuer bis 5 Uhr; alle Wagen der Züge waren dicht besetzt. Die Rückwärtsströmung der Volksfestjünger dauerte am Montag länger als am Sonntag und war in der Hauptsache erst gegen 9 Uhr beendet.

— Am 29. Sept. tagte in Eßlingen die Wanderversammlung württ. Gewerbevereine, bei welcher 40 Vereine vertreten waren. Hauptgegenstand der Berathung war der Antrag auf Besteuerung der Konsumvereine, der Annahme fand, und die Frage über das Innungswesen.

— Von Zuffenhausen meldet das „N. Taghl." daß dort der Briefträger Weckerle am 27. Vormittags in der Wirthschaft z. Krone durch einen Schrotschuß dadurch schwer verwundet wurde, daß ein im Lokal anwesender Schreinermeister die Stockflinte eines Hopfenhändlers während dessen Abwesenheit beim Hopfenwägen ergriff und, im Glauben dieselbe sei nicht geladen, auf den eben eintretenden Briefträger abschoß. Zum Entsetzen aller Gäste stürzte der Briefträger nieder und sollen gegen 30 Schrotkörner in die Bauchhöhle eingedrungen sein. — Nach anderer Mittheilung erlag W. am 29. früh seinen Wunden.

* Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Generalfeldmarschall v. Manteuffel ist am 28. Abends in Baden-Baden angekommen.

Straßburg den 30. Sept. Oberpräsident von Möller veröffentlicht Folgendes: Nachdem das Oberpräsidium aufgehoben und die Landesverwaltung anderen Händen anvertraut ist, lege ich heute mein Amt nach 8jähriger Verwaltung nieder und sage der wackeren Bevölkerung des Reichslandes ein herzliches Lebewohl. Ich hinterlasse dem Lande eine regelmäßige und auf allen Gebieten erfolgreiche Verwaltung, Ordnung und Gleichgewicht der Finanzen bei Verminderung der Staatsabgaben und eine politische Vertretung, durch welche es auf dem rechten Wege sich weiterhelfen kann. Ich scheide mit dem Bewußtsein, daß mein beständiges Streben, der Bevölkerung den ruhigen Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern, gute Früchte getragen hat.

* In Kestenholz (Elsaß) brannten wiederholt 2 Wohnhäuser und 4 Scheunen nieder.

* Das Reichsgericht, dessen Eröffnung nun ganz nahe bevorsteht, findet bereits ansehnlichen Arbeitsstoff vor; wie Leipziger Blätter melden, sind die Akten des preußischen Obertribunals von den an dieses gelangten dort nicht erledigten und nun an das Reichsgericht übergehenden Prozeßsachen in zwei großen Wagen dorthingelangt und von einem Beamten des Reichsgerichts übernommen worden. Für den Abend des 1. Oktober (des Tages der feierlichen Eröffnung des Reichsgerichts) wird vom Rathe der Stadt eine Festlichkeit beabsichtigt.

— Die preußische Wahlbewegung nimmt einen herzlich flauen Verlauf. Kaum, daß hie und da zwei Candidaten um die Stimmen der Wählenden sich bemühen, in den durchweg meisten Wahlkreisen hat es mit einem Candidaten sein Bewenden gehabt.

Hamburg den 30. Sept. Heute Nacht gegen 3 Uhr explodirte auf der Süderelbe unweit Harburg der Ewer des Pulverschiffes Boothby aus St. Pauli, an dessen Bord noch 3 Wagenladungen Pulver waren; die Besatzung des Fahrzeugs, aus drei Mann bestehend, sowie angeblich einige in der Nähe fischenden Fischer wurden getödet. In Harburg und Hamburg wurde durch den Luftdruck mehrfacher Schaden verursacht.

— Die „Fr. Ztg." meldet vom Nachmittag. Der Ewer, auf welchem die Explosion stattfand, war mit 500 Ctr. Pulver beladen; es scheint Böswilligkeit im Spiel zu sein. Das Dampfboot „Courier" ist stark beschädigt, eben so die Gaiser'schen Fabriken. Viele Häuser im Lauenburg'schen Schloßbezirk und in der Stadt wurden abgedeckt und sonst verwüstet. Fenster sind auch in der Stadt nach Tausenden gesprungen.

Frankreich.

Paris den 30. Sept. Auf dem Bankette im Schlosse des Grafen Chambord bei Blois (dasselbe fand anläßlich des Geburtstages des Grafen statt) widmete der Marquis Rancougne dem kaiserlichen Prinzen einen lobenden Nachruf und bezeichnete Chambord als Chef aller Konservativen. Baragnon hielt die Hauptrede. Die Republik, sagte er, sei der Feind aller Gewissensfreiheit, das legitime Königthum werde die Autorität und Freiheit bringen; das Resultat des Festes sei die Vereinigung aller Konservativen gegen die Republik, doch wollten sie keinen Gewaltschritt. In 14 Arrondissements von Paris fanden ebenfalls Bankette statt, welchen zusammen 8000 Personen beiwohnten. Ueberall wurde eine Adresse an den Grafen Chambord unterzeichnet. (Ffk. Ztg.)

Großbritanien

London den 29. Sept. Jakub Khan flüchtete von Kabul, woselbst Anarchie herrscht, traf im Lager bei Kuschi mit seinem Sohne Badschah Khan, Dandschah und Gefolge zusammen. Baker ist bis auf 26 engl. Meilen von Kabul vorgedrungen.

Rußland.

St. Petersburg den 30. Sept. Telegramm aus Beurma vom 16. Septbr.: Während einer Rekognoszirung am 9. ds. bei Heoktepe begegneten die Russen großen Massen Tekke-Turkomanen, welche sich bei Dengiletepe stark befestigt hatten und verzweifelten Widerstand leisteten. Die Russen beschossen 6 Stunden lang aus 12 Geschützen den Aul, woselbst sich über 30 000 Tekke befanden. Abends besetzten die Russen die äußeren Befestigungswerke. Der Feind flüchtete in der Nacht, nachdem er mehrere Tausend verloren. Verlust der Russen: 7 Offiziere, 178 Soldaten todt, 16 Offiziere, 234 Soldaten verwundet.

Rumänien.

Bukarest den 30. Sept. Der Fürst von Bulgarien ist heute Mittag auf dem Bahnhofe von Cotroceni, wo der Fürst Karl mit einer glänzenden Suite und sämmtliche Minister zum Empfange erschienen waren, eingetroffen Die Begrüßung zwischen beiden Fürsten war eine äußerst herzliche.

Der Verschwundene.

Novelle.

Heda! „toller Hans", hast du schon gehört von der „blauen Dame„ drüben?

Keine Idee!

Alle Wetter, da hast du viel versäumt! So ein Engelsköpfchen bekommt man auf Erden nicht wieder zu sehen — ich sag' dir — herrlich, bewunderungswürdig . . . .

Hör Freund, du scheinst mir in dies unbekannte Wesen bereits total verschossen zu sein, du fängst nachgerade an, ein lyrischer Poet zu werden —

Das wär' auch gar so unvernünftig nicht. Ihr zu Liebe sich zu einem sentimentalen Schwärmer stempeln zu lassen, wäre Etwas, was man sich noch gefallen lassen könnte.

Nein, — nichts für ungut, Freund — das würde mir zu allerletzt einfallen, lachte der „tolle Hans" aus voller Kehle, und er stürzte den Inhalt eines mächtigen hohen Schoppens in den weit geöffneten Schlund herab.

Der muß auch eine Dachtraufe von so grenzenloser Weite im Halse statt der Kehle sitzen haben, erwiderte der Andere, der seine eleganten Manieren mit Vorliebe selbst im Kreise seiner Zechgenossen an den Tag legte, weßwegen er auch spottweise der „schlanke Wilhelm" genannt zu werden pflegte.

An dem Kneiptische saß eine starke Runde versammelt. Es waren die Jünger der technischen Hochschule, welche in der kleinen Stadt eine ziemliche Hauptrolle spielten.

Sie hatten die höchst spießbürgerlich gesonnenen Einwohner schon oft durch ihre tollen Streiche in Angst und Schrecken versetzt, der „tolle Hans" war aber stets der Anführer bei dergleichen Gelegenheit gewesen, so daß er selbst unter seinen Kameraden nach dieser Richtung hin ein unbegrenztes Ansehen genoß.

Der „tolle Hans" legte sich bereits etwas schwerfällig in den Stuhl zurück, sein Kopf glühte, ein Zeichen, daß es jetzt nicht gerathen sei, mit ihm anzubinden.

Und höchst mysteriös kommt mir die blaue Dame vor, fiel ein, dritter ein, noch nie ist dieselbe anders als in einem auffallend blauen Kleide gesehen worden — ich mein halt dahinter steckt ein Geheimniß.

Ihr seht nichts als Gespenster, antwortete ihm Hans.

Halt, da fällt mir eine sonderbare Geschichte ein — nahm ein Anderer das Wort.

Erzähle — was ist's — was willst du damit sagen — erschalte es aus einem halben Dutzend verschiedener Kehlen.

Höchst sonderbar, das muß ich euch gestehen, ist mir die Geschichte selbst vorgekommen, so daß ich durchaus keine Lust verspürte, sie euch zu erzählen, weil ich dadurch auf dem besten Wege gewesen wäre, mich lächerlich zu machen —

Das klingt ja seltsam —!

Das ist's auch und ich bitt' euch, mir ruhig zuzuhören, ich will nur erzählen, was ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe.

Nun bin ich aber selbst neugierig, rief der tolle Hans, seine übereinandergeschlagenen Beine mit den mächtigen Stulpstiefeln geräuschvoll von sich streckend, die Arme ineinander verschränkend und mit dem Stuhle näher rückend.

Sein Beispiel wirkte ansteckend, mit ähnlichen Zeichen der lebhaften Theilnahme rückte man allgemein zusammen.

Es mag ungefähr vierzehn Tage her gewesen sein, begann der Erzähler, als ich aus der Theegesellschaft der Frau Majorin von Waldenstein mich nach Hause begab. Nun muß ich zur Erläuterung des Kommenden erwähnen, daß es in dieser Theegesellschaft, wie ihr mir wohl nicht abstreiten werdet, ästhetisch hergeht.

Du willst doch am Ende keine moral-philosophischen Vorlesungen halten?

Bewahre! hört nur zu! Ich will Euch damit nur zu verstehen geben, daß ich durch einen recht gesundheitsdienlichen Theetrunk auf das gehörige Maß anständiger Bescheidenheit eingeschränkt worden war und in einem Zustand mich befand, den „angeheitert" zu nennen, selbst meinen besten Feinden schwer gefallen wäre.

Mit recht soliden Gedanken begab ich mich also auf den Heimweg. Die Hauptrolle bei denselben bildete die „blaue Dame", über die man sich den Abend über fast ausschließlich unterhalten hatte.

Ah — die blaue Dame — das ist ja süperb, sagte der „schlanke Wilhelm", zierlich das winzige Schnurrbärtchen kräuselnd.

(Fortsetzung folgt.)

Die Landwirthschaft in den vereinigten Staaten.

Mit einem gewissen Gefühle des Neides pflegen unsere Landsleute nach drüben hinüber zu blicken und den gesegneten Boden und die theilweis gewaltig großen Grundbesitze der dortigen Ackerbautreibenden zu bewundern. Aber wir geben uns mancher irrigen Ansicht über die nordamerikanischen Verhältnisse hin, und vorzugsweise unsere größeren Landwirthe sind geneigt, das Darniederliegen unserer Landwirthschaft der amerikanischen Concurrenz in die Schuhe zu schieben. Untersuchen wir aber einmal die Frage, ob in Nordamerika die Groß-Grundbesitzer einen müheloseren Gewinn erzielen, wie ihre europäischen Collegen. Die Antwort hierauf ist nicht schwer, denn aus der Bankerottstatistik der letzten Jahre ergibt sich klar und bestimmt die Antwort: die großen Grundbesitzer gehen in Amerika, wenn sie nicht von ganz besonderen Verhältnissen begünstigt werden, trotz ihrer Geschäftstüchtigkeit ihrem Ruin entgegen und derselbe vollzieht sich sogar sehr rasch, wenn Raubbau nicht mehr möglich ist und ein rationeller Betrieb eingeführt werden muß. Im Anfange der siebziger Jahre, also in der Gründerperiode, da schien es fast, als ob die kleinen Farmen dasselbe Schicksal theilen sollten wie die kleinen Fabriken, daß sie nämlich von den großen Concurrenten aufgefogen werden würden. Eine unverhältnißmäßig geringe Anzahl reicher Landmagnaten — so war die trübe Meinung — würde über den Grund und Boden der großen Republik verfügen und die große Masse des Volkes würde zu heimatlosen Pächtern herabsinken. So groß und gründlich war die Befürchtung, daß solche Zustände mit Riesenschritten nahten, daß dort selbst besonnene Leute, die alles eher denn Socialisten und Communisten waren, gesetzgeberische Maß-

regeln verlangten, um die Anhäufung eines allzu großen Grundbesitzes zu verhindern.

Am lautesten wurde die Agitation gegen die großen Landmagnaten in Californien geführt, freilich hatte man hier auch die meiste Ursache zur Befürchtung. Noch in die, mit dem 1. Januar des nächsten Jahres ins Leben tretende Verfassung suchte eine Fraction der Constituante einen Paragraphen einzuschalten, der es jedem Grundbesitzer versagt hätte, mehr als eine bestimmte Landfläche zu erwerben. Doch dieser Paragraph wurde wie alle, die sich als socialistische Findelkinder entpuppten, prompt niedergestimmt. Man hat auch eingesehen, daß es keines Gesetzes mehr bedarf, um den großen Grundbesitzern zu verbieten ihre Hände nach mehr Land auszustrecken, denn einer nach dem andern bricht im natürlichen Kampfe ums Dasein zusammen und da sich Niemand mehr findet, der die große Besitzung im Ganzen übernehmen will, so muß dieselbe parcellirt werden und so vollzieht sich von selbst das, was man durch gesetzgeberische Maßregeln erzwingen wollte.

(Schluß folgt.)

Backnang.

Feuerwehr-Sache.

Den Mitgliedern, sowie den Freunden und Gönnern der hiesigen Feuerwehr dürfte es nicht unwillkommen sein, auch über das außerdienstliche Wirken des Offizier-Corps Näheres in Kürze zu erfahren.

Auf Anregen des Commandanten, Oberamtsbaumeister Hämmerle hier versammeln sich seit 1½ Jahren regelmäßig alle **14** Tage die Offiziere des Corps mit ihrem Schriftführer, um gemeinnützige Fragen zu erörtern, überhaupt um den Geist des Corps zu heben und zu beleben, welchen Versammlungen unser Stadtvorstand, Herr Stadtschultheiß Gock seit dem letzten Jahre in anerkennungswerther Weise beiwohnt.

Bei diesen Versammlungen im Laufe des Sommers wurde unter Anderem auch das Kassenwesen dahin geregelt, daß an Stelle der früheren beiden Kassiere der sogenannten 20 Pf.-Kasse und der in sehr lobenswerther Weise zu Stande gekommenen Ehren-Mitglieder-Kasse ein Kassier in der Person des Schriftführers Rathsschreiber Kugler erwählt worden ist.

Nach dem Kassenbericht betragen

a) **von der 20 Pf.-Kasse** vom Juni 1875 an:

die Einnahmen	355 M. 70 Pf.
die Ausgaben	320 M. 63 Pf.
mithin Kassenvorrath	35 M. 7 Pf.

b) **von der Kasse der Ehrenmitglieder:**

die Einnahmen	145 M. — Pf.
die Ausgaben	126 M. 89 Pf.
mithin Kassenvorrath	18 M. 11 Pf.

Zur Einsichtsnahme der Details über Einnahmen und Ausgaben sind die bezüglichen Aufzeichnungen bei dem Kassier aufgelegt, welcher gerne bereit ist, jedem Betheiligten über Verwendung der Gelder Auskunft zu geben.

Sodann haben sich zu Anfang dieses Monats auf Veranlassung und Einladung des hiesigen Offizier-Corps der größere Theil der Feuerwehr-Offiziere des Bezirks, sowie sonstige Feuerwehr-Freunde hier zusammengefunden, um ein Referat über die hauptsächlichsten, bei dem am 19., 20. und 21. Juli d. J. in Biberach abgehaltenen VI. Württemb. Feuerwehrtag aufgeworfenen Fragen, Debatten u. Anregungen entgegenzunehmen.

Der von dem Commandanten der hiesigen Feuerwehr ausführlich erstattete Bericht, worin insbesondere der in Oberschwaben herrschende Sinn für gemeinnützige Institute, hauptsächlich den Feuerwehren gegenüber, betont wurde, ist Seitens der Versammlung dankbar entgegen genommen worden. Hieran reihte sich den Beschlüssen des Biberacher Delegirtentages gemäß die Wahl eines Bezirkscassiers, dessen Aufgabe ist, den von jeder in den Landesverband aufgenommenen Feuerwehr des Bezirks jährlich zu entrichtenden Beitrag dem Landescassier zu übermitteln und mit solchem auch in sonstigen Verbandsangelegenheiten zu correspondiren. Durch einstimmigen Zuruf wurde zum Bezirkscassier der Commandant der hiesigen Feuerwehr ernannt, welcher sich für Uebernahme dieser Stelle aussprach.

Die im Verlauf der Debatte aufgeworfene Frage, ob es nicht zweckmäßig und instruktiv sei, wenn von Zeit zu Zeit, analog der tagenden Versammlung, abwechselnde Bezirksversammlungen, wobei Corpsangelegenheiten im engeren und weiteren Sinn nach einer jeweils vorher aufzustellenden Tagesordnung zur Sprache gebracht werden sollen, abzuhalten, wurde von sämmtlichen Anwesenden mit Freuden begrüßt und sofort einhellig beschlossen, derartige Zusammenkünfte alle Vierteljahre zu veranstalten, worauf zum geschäftsführenden Ausschuß die sämmtlichen Commandanten des Bezirks unter Mitwirkung des Ehrenmitglieds Stadtschultheiß Gock und des gleichzeitig zum Bezirks-Schriftführer erwählten Rathsschreibers Kugler ernannt worden sind.

Als Vorort für die nächste Versammlung, welche Ende November d. J. tagen soll, wurde Murrhardt bestimmt, welche Wahl Seitens der Murrhardter Kameraden dankbar angenommen wurde.

Möge durch solche Versammlungen der Sinn für diese gemeinnützigen Institute immer mehr gehoben werden, wie auch zur Vervollkommnung der einzeln Betheiligten dienen, damit sich der alte Wahrspruch auch im hiesigen Bezirk nach jeder Richtung bewährt:

Gott zur Ehr,
Dem Nächsten zur Wehr.

Verschiedenes.

* Vilbel. In dem zu hiesigem Amtsgerichtsbezirke gehörigen Dorfe Büdesheim ist dem „Fr. J.“ zufolge der Rechner der Spar- und Leihkasse seit einigen Tagen verschwunden. Es hat sich ein Defizit von 8—10 000 M. herausgestellt. Dem Flüchtling wurde die Unterschlagung insofern sehr leicht gemacht, als derselbe in seinem Heimathsorte ein unbegrenztes Vertrauen besaß und Kasse und Bücher seit sieben Jahren einer gründlichen Revision nicht unterworfen worden waren.

Ludwigshafen a. Rh., 1. Okt. Die Ziehung der hiesigen Kirchenbau-Lotterie ist nochmals, bis zum 30. Okt. d. J., verschoben worden, an welchem Tage sie nunmehr unwiderruflich vor sich gehen wird. Der Absatz der Loose war zwar in den letzten vier Wochen ein ziemlich guter, da aber den Uebernehmern der Lotterie, wenn die Verloosung am 30. Sept. vorgenommen worden wäre, immerhin noch ein nicht unbedeutendes Quantum übrig war, so kann man es ihnen nicht verdenken, wenn sie sich zuletzt noch entschlossen, die Verloosung bis zu dem äußersten nach der betr. Ministerial-Entschließung zuläßigen Termin hinauszuschieben.

— Aus Göschenen schreibt man: Hier schneit es so gewaltig, daß man fast glauben möchte, der Winter wolle schon mit seiner ganzen Strenge den Einzug halten.“ Von Airolo wird gemeldet, der Gotthardpaß sei schon ziemlich stark eingeschneit, so daß am Freitag den Anforderungen des Verkehrs nur theilweise und mühsam Genüge geleistet werden konnte. Doch hofft man, die Verbindungen bald wieder herstellen zu können.

Die „**Illustrirte Welt**“ (Stuttgart, Eduard Hallberger) darf den Namen eines wirklichen Volks- und Familienjournals mit vollem Rechte beanspruchen. Sie ist gediegen und außerordentlich wohlfeil; sie ist belehrend, ohne jemals langweilig zu werden; sie versteht nützlich und vor Allem wahrhaft interessant und unterhaltend zu sein. Jetzt liegt uns das **zweite** Heft des neuen Jahrgangs vor. Wir finden darin die Fortsetzungen des merkwürdigen Romans von Rosenthal-Bonin: „Der Bernsteinsucher“, ferner weitere Kapitel des großen, höchst wirkungsvollen Kriminalromans von Belot Bacano: „Die Würger von Paris“; dann zwei fesselnde Novellen „Auf St. Aegidii Friedhof“ und „Ein leichtsinniger Streich“. Daneben Artikel wie „Unsere alltäglichen Witterungserscheinungen“, „Schiffseisenbahn über die Landenge von Panama“ und historische Skizzen wie „Das Ochsenmenuet“ und „Das Jagdschloß im Walde“. Auch die Poesie ist nicht vergessen; ein allerliebstes humoristisches Gedicht ist Wachenhusen's Wüstenmärchen“. Eine hübsche Sammlung von Anekdoten und Witzen, eine Fülle von Rezepten, von Belehrendem und Interessantem aus allen Gebieten der Wissenschaft und der Kultur unserer Tage wird uns in bunter Abwechslung geboten. Dazwischen wird das Auge erfreut und das Interesse lebhaft angeregt durch schöne Bilder in künstlerischer Ausführung. Genrebilder wechseln ab mit Darstellungen aus dem Volksleben aller Himmelsstriche, humoristische Szenen mit Porträts von Berühmtheiten unserer Tage — wahrlich diese „Illustrirte Welt“ dürfen wir als ein echtes rechtes Familienjournal, das von Jahr zu Jahr sich vervollkommnet, begrüßen.

Kunstnotiz. Oppenweiler. Wir sind von dem Zusammentreffen günstiger Umstände in die erfreuliche Lage versetzt, auf nächsten Sonntag Mittag ein **Kirchenkonzert** dahier zu öffentlicher Anzeige bringen zu können.

Herr Professor Fink aus Eßlingen, derzeit im benachbarten Sulzbach, hat sich auf **vielseitigen Wunsch** bereit finden lassen, im Verein mit Herrn Diakowsky, Kaiserl. russ. Hofsänger und dem jungen Violinspieler Albert Küenzlen in Oppenweiler ein Kirchenkonzert zu geben.

Jedem Verehrer gediegener kirchlicher Musik wird ein solch' selten gebotener Kunstgenuß höchst willkommen sein. Programm und weitere Mittheilung folgen im Samstagblatt.

Obstpreise.

Backnang den 1. Oktbr. Käufe zu M. 4. 50 bis M. 5. hier und in der Umgegend. In Murrhardt sollen Käufe für noch auf den Bäumen befindlichen Aepfel zu M. 6 gemacht worden sein.

Heilbronn den 30. Sept. (Kartoffel- und Obst-Markt.) Bei starken Zufuhren und lebhaftem Verkehre stellten sich die Preise an gelben Kartoffeln auf 3 M. 20 Pf., blauen 4 M. und Wurst-Kartoffeln 3 M. 40 Pf.; beim Most-Obst auf 3 M. 60 Pf., 4 M. 65 Pf. und 5 M. 50 Pf. pr. Ctr. (Neck. Z.)

Goldkurs vom 30. September.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	13—17
Englische Souvereigns . .	20	30—35
Russische Imperiales . . .	16	69
Dukaten	9	61—66

Eisenbahn-Fahrplan

vom 15. Mai 1879 an.

Murrhardt	Abg.	5. —	8. 35	1. 05*	6. 15
Sulzbach	„	5. 11	8. 49	1. 17*	6. 26
Oppenweiler	„	5. 19	9. —	1. 25*	6. 34
Steinbach	„	5. 24	9. 05	1. 30*	6. 39
Backnang	Ank.	5. 31	9. 12	1. 37*	6. 46
Backnang	Abg.	5. 35	9. 27	1. 40	6. 50
Maubach	„	5. 42	9. 36	1. 46	6. 57
Nellmersbach	„	5. 50	— —	1. 53	7. 05
Winnenden	„	5. 58	10. —	2. —	7. 13
Waiblingen	Ank.	6. 20	10. 25	2. 20	7. 35
Waiblingen	Abg.	6. 40	10. 47	3. 47	8. —
Winnenden	„	7. 06	11. 13	4. 11	8. 42
Nellmersbach	„	7. 14	11. 21	— —	8. 50
Maubach	„	7. 20	11. 28	4. 24	9. —
Backnang	Ank.	7. 25	11. 33	4. 30	9. 05
Backnang	Abg.	7. 28	11. 55*	4. 33	9. 21
Steinbach	„	7. 35	12. 02*	4. 40	9. 28
Oppenweiler	„	7. 40	12 07*	4. 45	9. 36
Sulzbach	„	7. 50	12 14*	4. 54	9. 48
Murrhardt	Ank.	8. 02	12 25*	5. 05	10. —

* Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart. Dieser Zug wird nur an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen und **Donnerstag den 2. Okt.** (Murrhardter Markt) von Backnang nach Murrhardt und retour ausgeführt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Wilh. German in Hall.

Ueber die mit dem 1. October 1879 im ganzen Deutschen Reiche in's Leben tretenden, in unser Rechts- und Geschäftsleben tief eingreifenden Gesetzesänderungen will sich jeder württembergische Bürger auf eine leichte und praktische Art orientiren. Am besten geschieht dies durch die soeben erscheinende, vollständig umgearbeitete und den neuen Gesetzen angepaßte neunte Auflage des nachstehenden, längst bewährten Werkes.

Im Verlage von Bach & Kitzinger in Stuttgart erscheint:

Der württembergische Secretär.

Ein praktisches Handbuch für den württembergischen Bürger als Leitfaden in den wichtigsten Rechts- und Geschäfts-Verhältnissen.

Rechtlicher Theil von Rechtsanwalt C. Lautenschlager in Stuttgart.

Geschäftlicher Theil von Handelslehrer L. F. Huber in Stuttgart,
in Verbindung mit mehreren Geschäftsleuten.

Neunte, durchaus vermehrte und umgearbeitete Auflage.

Mit Berücksichtigung der neuesten Reichs- und Landes-Justiz-Gesetze.

In ca. 12 Lieferungen à 40 Pf.

Nachdem von diesem Buche in kurzer Zeit bereits acht große Auflagen erschienen sind, haben wir wohl kaum nöthig, auf den Werth und die Brauchbarkeit desselben noch besonders hinzuweisen. Tausende von Exemplaren in den Händen von Beamten, Kaufleuten, Industriellen, Handwerkern, Arbeitern ꝛc. haben die Nützlichkeit desselben und die Erfüllung des bei Herausgabe der ersten Auflage gegebenen Versprechens erprobt: dem württembergischen Bürger ein praktisches Hilfsbuch zu liefern, in welchem er sich über die mannigfachen rechtlichen und Geschäftsfragen, welche in jedem Berufe vorkommen, Raths erholen könne.

Die gegenwärtig erscheinende neunte Auflage ist mit Rücksicht auf die am 1. October 1879 auch bei uns — wie im ganzen Deutschen Reiche — in Wirksamkeit tretenden Justizgesetze:

Civilprozeßordnung — Strafprozeßordnung — Konkursordnung u. s. w.

vollständig neu bearbeitet, wie natürlich auch Abänderungen der bisher schon bestandenen Gesetze eingehend berücksichtigt worden sind.

Wir geben nachstehend zur Orientirung einen

Auszug aus dem Inhaltsverzeichniß des „Württembergischen Secretärs“.

A. Rechtlicher Theil.

Die erste Abtheilung enthält: **Formularien für Eingaben jeder Art, Gesuche, Anträge, Klagen, Erklärungen, Beschwerden ꝛc.,** nämlich: 1) Dispensations- und Gnadengesuche, sonstige Gesuche (um Gestattung einer Namensveränderung, um Strafaufschub, um Strafnachlaß, um Ertheilung eines Moratoriums u. s. w.), Anträge, Erklärungen und Beschwerden in Strafsachen; 2) Anträge und Erklärungen im Mahn- (Schuldklag-) Verfahren und im Zwangsvollstreckungs-Verfahren; 3) Klagen, Anträge und prozeßualische Erklärungen (in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, Einspruch, Antrag auf Kraftloserklärung eines verlorengegangenen Wechsels, Anmeldung von Konkursforderungen u. s. w.); 4) Anträge in Unterpfands-, Vormundschafts- und Erbschaftssachen; 5) Concessionsgesuche, gewerbliche Anzeigen u. s. w.; 6) Eingaben in Bürgerrechts-Angelegenheiten.

M. S. g. u.!

K. Amtsnotariat.
Gall.

weg, neben sich selbst und ...
Arnold, Bauers Wittwe 170 M.

G. Gebhardt.

fortwährend zum Verkauf d. Obige.

Die zweite Abtheilung umfaßt neben einer möglichst vollständigen Sammlung von Formularien **die Lehre von den Rechtsgeschäften** und handelt: 1) im Allgemeinen von Anweisung, Abtretung, von Quittungen, Cautionen ꝛc.; 2) im Besondern von dem Darlehens-, Leih-, Mieth- und Pacht-, Hinterlegungs-, Bevollmächtigungs-Vertrag, vom Kauf, Tausch, von der Schenkung, Bürgschaft, vom Vergleiche, Lehr-, Gesellen-, Gesellschafts-, Dienst-Vertrag, von Wechseln, Ehe- und Erbverträgen, Verlöbnissen, Testamenten, Codicillen, Vermögensübergaben, Theilungen u. s. w.

Die dritte Abtheilung gibt im Anschluß an die neuen Reichs-Justizgesetze eine gedrängte Darstellung der Verfassung und Kompetenz der Gerichte, sowie des Verfahrens in bürgerlichen Streitsachen, in Straf- und in Konkurssachen, ferner die wichtigsten Bestimmungen über Intestat-Erbfolge, Klagverjährung, Feuerversicherung u. s. w., sodann im Auszug das Wesentlichste aus den Gesetzen, welche die Auswanderung, die Aufenthalts-, Uebersiedlungs-, Verehelichungs- und gewerblichen Befugnisse der Staatsgenossen, den Erwerb und Verlust des Bundes-, Staats- und Gemeindebürgerrechts, das Jagdwesen u. s. w. zum Gegenstand haben. Besonders abgedruckt ist die neue allgemeine Bauordnung, die Reichs-Gewerbeordnung, das Reichs-Militärgesetz, das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz u. s. w.

B. Geschäftlicher Theil.

Dieser Theil enthält: Anleitung zur Vermögensverwaltung, Kapitalanlage, Belehrung über Courszettel, Wechselstempelsteuer, Bank-, Staatspapier- und Aktienwesen, über Sparkassen, Leihhäuser, Handwerkerbanken, Consumvereine, Lebensversicherungen, Belehrung über Verkehrs-Anstalten (Eisenbahn- und Postwesen), Beförderung und Versicherung von Briefen und Gütern. Ferner

einen kurzen geschäftlichen Briefsteller,

kurze Anleitung zur gewerblichen Buchführung; Zeugnisse für Bedienstete jeder Art; Formularien für Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe ꝛc.; endlich

☞ Resolvirungstabellen von Maaß und Gewicht, von sämmtlichen coursirenden Geldsorten, Zinsberechnungstabellen, u. s. w.

Durch das vorstehende kurze und nur das Wesentlichste enthaltende Inhaltsverzeichniß unseres Werkes wird sich der Leser überzeugen, daß ihm in demselben ein **Hand- und Hilfsbuch** im besten Sinne des Worts geboten, ☞ ein Buch, durch dessen Anschaffung er sich vor vielen Kosten, Unannehmlichkeiten und Streitigkeiten, überhaupt vor mannigfachem Schaden bewahren kann.

Auch die Besitzer der früheren Auflagen des „Württembergischen Secretärs" werden in Anbetracht der großen und wichtigen Aenderungen, welche diese neue Auflage durch die veränderten Verhältnisse erfährt, die geringen Kosten zur Anschaffung derselben nicht scheuen.

☞ Die neunte Auflage des „Württembergischen Secretärs" ist in etwa 12 Lieferungen à 40 Pf. zu beziehen.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Subscribentensammler dürfen nie mehr als den Betrag der von ihnen überbrachten Hefte von den Subscribenten erheben.

Stuttgart im September 1879.

Bach & Kitzinger,
Verlagsbuchhandlung.

☞ Dieser Bestellzettel wolle gefl. ausgefüllt und der Buchhandlung überschickt werden. ☜

Der Unterzeichnete bestellt hiermit in der Buchhandlung von:

Wilh. German in Hall

..... Exemplar **„Der württembergische Secretär"** von C. Lautenschlager und L. F. Huber. Neunte, namentlich durch die neuesten deutschen Reichs- und Landesgesetze vermehrte Auflage, in ca. 12 nach und nach zu beziehenden Lieferungen à 40 Pf.

Ort und Datum: Name und genaue Adresse des Bestellers:

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 116 Samstag den 4. Oktober 1879. **48. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Nach den Mittheilungen der K. Eisenbahnbauämter Backnang und Murrhardt werden bis auf Weiteres auf der dem Betrieb noch nicht übergebenen Bahnstrecke Burgstall gegen Backnang und Murrhardt bis Schanztunnel täglich zwei Materialzüge hin und zurück mit Uebermachung der Bahnübergänge ausgeführt, und werden hievon insbesondere die Markungen Backnang, Murrhardt und Fornsbach berührt werden. Dieß wird zur Beachtung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die **Betretung** des **Bahnkörpers** bei **Strafe** verboten ist. Die Ortsvorsteher der an der Bahnlinie gelegenen Gemeinden wollen dies noch besonders in denselben veröffentlichen.

Den 2. Oktober 1879.

Kgl. Oberamt Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Bezugnahme auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 29. vor. Mts., Murrthalbote Nr. 114, werden die Ortsvorsteher auf die im Regierungsblatt Nr. 35 enthaltene Verfügung vom 25. vor. Mts., betreffend die Vollziehung des Gesetzes vom 12. Aug. ds. Jahrs., Reg.-Bl. S. 135, zur Nachachtung hiemit hingewiesen. Die Formulare zu Strafverfügungen werden denselben von hier aus zugesandt werden.

Den 2. Oktober 1879.

K. Oberamt Göbel.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Eröffnung eines Ganterkenntnisses.

Nachdem die bei Adam Specht, Bauern von Waldrems wegen Verdachts der Ueberschuldung unterm 17./26 d. M. von K. Amtsnotariat Unterweissach vorgenommene Vermögensuntersuchung eine

Aktivmasse von 84174 M. 24 Pf.
und dagegen ein
Schuldenstand v. 89416 M. 1 Pf.

mithin eine Ueberschuldung im Betrag von 5241 M. 77 Pf.

ergeben hat, ist heute gegen denselben für den Fall, daß kein Borg- oder Nachlaßvergleich zu Stande kommt, der Gant erkannt worden. Hievon wird der seit einigen Wochen an unbekanntem Ort abwesende ꝛc. Specht unter dem Anfügen benachrichtigt, daß insolange er seinen Aufenthaltsort nicht anher bekannt geben wird, alle ferner in der Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Aushängen am Gerichtsgebäude zugestellt werden würden.

Oberamtsrichter
Clemens.

Unterweissach.

Zweiter und letzter Liegenschaftsverkauf.

Die in der Gantmasse des Christian Hinderer, Rothgerbers dahier vorhandene in Nr. 102 und 108 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft wird in Folge Nachgebots am

Mittwoch den 22. d. M.,
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmale im Wege des öffentlichen Aufstreichs nach Maßgabe der Bestimmungen des Executionsgesetzes vom 15. April 1825 verkauft.

Der bis jetzt erzielte Erlös beträgt 4100 M.
Der waisengerichtliche Anschlag aber 6000 M.

Auswärtige der Verkaufsbehörde nicht bekannte Kaufsliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen und hat der Käufer tüchtige Bürgschaft sogleich beim Verkauf zu stellen.

Den 1. Oktober 1879.

K. Amtsnotariat.
Gall.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

(Erster öffentl. Aufstreich.)

Gantgerichtlichem Auftrage zu Folge wird aus der Konkursmasse des Karl Jung, Bäckers dahier am

Montag, 27. Oktbr. 1879,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

¾tel an ¾tel von einem zweistockigen Wohnhaus mit Stallung, Laden und gewölbtem Keller in der Korngasse, neben Gottfried Bauer und Ludwig Zwink,
Brandvers.-Anschlag 5500 M.
mit
Einer Stallung und Heuboden in der Kesselgasse, neben Metzger Schweinle und Daniel Krauter,
Brandvers.-Anschl. 800 M.
Gerichtlicher Anschlag 7000 M.

wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß für ein etwa erfolgendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 30. Sept. 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

(Zweiter und letzter öffentl. Aufstreich.)

Aus der Konkursmasse des Christian Linder, Schuhmachers dahier kommt gantgerichtlicher Weisung gemäß am

Montag den 3. Nov. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmale zur öffentlichen Versteigerung:

1.

Ein Drittel an einem zweistockigen Wohnhaus mit drei Wohnungen und gewölbtem Keller, einem Schweinstall hinter dem Haus in der Spaltgasse, neben Seiler Engel und Sattler Lübke,
Brandvers.-Anschl. 3440 M.
Anschlag 3000 M.

2.

11 a 12 qm Acker im Seefeld, neben Weber Strauß und Schuhmacher Schock 150 M.

3.

15 a 87 qm Acker am Rietenauerweg, neben sich selbst und Jakob Arnold, Bauers Wittwe 170 M.

4.

57 a 96 qm Acker im Seefeld, neben Weber Strauß und sich selbst 900 M.
Angekauft um 1010 M.

5.

15 a 78 qm Acker am Rietenauerweg, neben Jakob Arnolds Wittwe und sich selbst, 200 M.

6.

27 a 57 qm Acker im Krebenbach, neben Tuchmacher Friedrich Pommer und Nagelschmid Schneiders Wittwe 500 M.

7.

16 a 95 qm Acker im Seelacherfeld, neben Gottlieb Elser und Gottlieb Schultheiß 350 M.

ad. 1—3 und 5—7 noch nicht angekauft.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Steigerer zur Aufstreichsverhandlung einen tüchtigen Bürgen mitzubringen hat.

Den 3. Oktober 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Hochzeitskränze und Todtenbouquets

empfiehlt **J. Dorn** am Markt.

Schöne

Bettfedern

billigst bei **J. Dorn** am Markt.

Backnang.

Blauen Vitriol

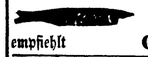
zum Annetzen der Frucht gegen Brand empfiehlt **Andreas Dorn.**

Frischer Klorkalk

gleichfalls zu beziehen von Obigem.

Backnang.

Feinst marinirte



Häringe

empfiehlt **G. Gebhardt.**

Einen größeren

Säulenofen,

von außen heizbar, sowie einen guterhaltenen **eisernen Herd**, für eine kleinere Familie passend, verkauft billigst **G. Gebhardt.**

Abonnements-Einladung

auf den

Murrthalboten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten, zu dessen rechtzeitiger Erneuerung wir freundlich einladen.

Die K. Postanstalten, die Postboten, für Backnang die Redaktion nehmen Bestellungen entgegen.

Mit Achtung
Die Redaktion.

Backnang.

Neuen Tiroler

hat im Ausschank **Holzwarth,** Bahnhofrestaurateur.

Backnang.

3 bis 4 Eimer 1876er

Rothwein,

für dessen Reinheit garantirt wird, hat aus einem Privatkeller im Auftrag zu verkaufen

Küfermeister **Huß.**

Spiegelberg.
160—180 Ctr.

Obst

verkauft **Wilh. Böhret.**

Murrhardt.
80—100 Ctr.

Obst

hat zu verkaufen **Adolf Spingler,** Schreiner.

Gutes Mostobst

liefert zu 4 M. 50 Pf. per Centner bei Abnahme von Waggonsendungen 200 Ctr. franko Backnang. Bestellungen hierauf erbitte mir umgehend.

C. Anger, Reutlingen.

Murrhardt.
60—70 Ctr. gutes

Obst,

darunter mehrere Centner Holzbirnen, verkauft Schreinermstr. **Roller.**

Betten

und alle Sorten **Schreinwerk** hat fortwährend zum Verkauf d. Obige.